



Pauline Köck | Joka



## BETRIEBSNETZWERK

„ÄLTER WERDEN. ZUKUNFT HABEN!“

MITEINANDER HANDELN –  
JEDER IN SEINER VERANTWORTUNG.



Johann Brandstetter | voestalpine Stahl



Wil Orthofer | E-Werk Wels AG

## BETRIEBSNETZWERK „ÄLTER WERDEN. ZUKUNFT HABEN!“

### Das Netzwerk „Älter werden. Zukunft haben!“ will

- mit Vorurteilen aufräumen, ein neues Rollenbild „älterer Beschäftigter“ kreieren und zu einer besseren Bewältigung des demografischen Wandels in der Arbeitswelt beitragen.
- durch die konkrete Umsetzung von Agemanagement-Maßnahmen zu einer Humanisierung der Arbeitswelt und damit zu einem fairen Miteinander aller Beschäftigtengruppen beitragen.
- unsere Agemanagement-Produkte möglichst vielen Betrieben zugänglich machen und durch weitere Kooperationen und Entwicklung innovativer Maßnahmen die Beschäftigungs- und Leistungsfähigkeit der Beschäftigten auf unterschiedlichsten Ebenen fördern.
- Know-how aus anderen EU-Ländern nutzen und dadurch die Beschäftigungsquote älterer Arbeitnehmer/-innen in Oberösterreich mittel- und langfristig steigern.
- die begonnene Entwicklung von präventiven Ansätzen zur Vermeidung von Qualifikationsverfall, Altersarbeitslosigkeit und sozialer Ausgrenzung sowie krankheitsbedingtem frühzeitigem Ausscheiden aus dem Erwerbsleben vorantreiben.
- die gesetzten Impulse nutzen und nachhaltige Veränderung in der Werterhaltung und im Verhalten von Unternehmer/-innen und Beschäftigten vorantreiben.
- betriebliche und überbetriebliche Rahmenbedingungen gestalten, die es möglich machen, auch im Alter noch Lebensqualität zu haben und das Miteinander von Jüngeren und Älteren zu einem Erfolgsfaktor für Unternehmen entwickeln.

Und dazu brauchen wir Verbündete die mit uns gemeinsam im Betriebsnetzwerk „Älter werden. Zukunft haben!“ den Herausforderungen des demografischen Wandels begegnen wollen.



Anna Hager | Weisses Rössl



Ioan Pop | BRP Rotax



## VORTEILE FÜR MITGLIEDER DES BETRIEBS- NETZWERKES „ÄLTER WERDEN. ZUKUNFT HABEN!“

- Regelmäßig organisierte Betriebsnetzwerktreffen.
- Kostenlose Workshops für Mitglieder des Betriebsnetzwerkes.
- Direkter Zugang zum ExpertInnen-Pool der Netzwerkes.
- Kostenlose Teilnahme an allen Veranstaltungen des Netzwerkes „Älter werden. Zukunft haben!“.
- Regelmäßige Informationen zu aktuellen Themen via Newsletter des Netzwerkes Humanressourcen.
- Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch mit anderen Betrieben.
- Marketing durch Einbindung als Best-Practise-Beispiele.
- Exklusive Teilnahme an innovativen Pilotprojekten rund um das herausfordernde Leitthema des Netzwerkes „Gut älter werden in oö Betrieben“.

## WER KANN MITGLIED WERDEN?

Vom weltweit agierenden Großkonzern bis hin zum Mittelständler und Kleinunternehmen – vom Dienstleistungsbetrieb über Handwerk und Technik bis hin zum Verarbeitungskonzern: Die gesamte Bandbreite und Vielfalt der oberösterreichischen Unternehmenslandschaft kann am 2008 gegründeten Betriebsnetzwerk „Älter werden. Zukunft haben!“ teilnehmen. Anfang 2009 waren bereits 30 Unternehmen Mitglied des Betriebsnetzwerkes.

Betriebe, die Interesse an einer Mitarbeit im Betriebsnetzwerk haben, können im EU-Projektbüro der Arbeiterkammer OÖ weiterführende Informationen anfordern.



Siegfried Saller | Greiner Tool.Tec



Fritz Haindl | Pecho-Druck



Eine aktuelle Liste der PartnerInnen im Betriebsnetzwerk finden Sie unter [www.wage.at](http://www.wage.at)

## HERAUSGEBER

### Netzwerk „Älter werden. Zukunft haben!“

Ein Projekt der oberösterreichischen Sozialpartner und des Landes OÖ in Kooperation mit öö. AkteurlInnen

## NETZWERKMANAGEMENT

Kammer für Arbeiter und Angestellte für OÖ, EU-Projektbüro

Volksgartenstraße 40, 4020 Linz

+43 732 69 06-2446 // [projektbuero@akooe.at](mailto:projektbuero@akooe.at)

[www.wage.at](http://www.wage.at) // [www.arbeiterkammer.com](http://www.arbeiterkammer.com)

**Projektleitung:** Edith Konrad

**Projektassistentz:** Tanja Bogner, Andrea Haidinger



Dieses Projekt wird im Rahmen des Programmes „Regionale Wettbewerbsfähigkeit OÖ 2007-2013“ aus Mitteln des EFRE (Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung) sowie aus Landesmitteln gefördert.